

Gott bald zugelingen. Denn' sein gegenwärtiger Genuß bringet grosse Freüde/ und machet das Herz vor Liebe zerschmelzen und zerfließen.

O wie heilsam und süße ist's / seiner zu gedencken!

CLXI.

Henrici Sufonis.

Gottselige Sendschreiben.

Das Erste.

Von Befehrung zu GOTT und Verachtung der Welt.

**S** bald ich diese angenehme Harmonie und das jungfräuliche Bekänntniß der aufferkührnen Braut Jesu Christi von dir gehöret/ nehmlich: Ich habe das Reich dieser Welt und allen Schmuck umb der Liebe willen meines HErren Jesu Christi verschmähet: Da dachte ich bey mir selber folgendes.

Derjenige mag ja wol einem / ob schon noch so geliebten Freunde absagen / der eines noch angenehmeren theilhaftig wird/ als welches dir heute in der warheit begegnet ist. Dahero wirstu nun der verführischen Welt mit

mit